Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 20. **Neunkirchen, Samstag den 18. Mai 1935.** **43. Jahrgang.**

Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter,
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt.
(Viktor von Scheffel: Trompeter von Säkkingen).

Wochen-Rundschau.

Zur Wirtschaftslage

Schreibt der Monatsbericht der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft am 30. April, daß der Gegensatz zwischen der Aufwärtsentwicklung des Binnenmarktes und dem Darniederliegen des Außenhandels fortbesteht. Es ist ein schlechter Trost, daß Deutschlands Wirtschaft dieses Schicksal mit anderen Ländern teilt. Die Geldentwertung des engl. Pfundes ist der englischen Wirtschaft die erhoffte Steigerung des Auslandsabsatzes schuldig geblieben.

Der Schrumpfungsprozeß im internationalen Güteraustausch dauert an, seine wichtigste Ursache ist heute das Fehlen sicherer Währungsgrundlagen. Die Lage der Weltwirtschaft bleibt höchst unbefriedigt. Das Vertrauen fehlt; neben der unsicheren Währungslage harren die Fragen der internationalen Verschuldung einer Lösung und der Welthandel unterliegt in steigendem Maße Hemmungen und Beschränkungen aller Art. Die Auswirkungen dieses Zustandes auf Deutschland sind bekannt. Der Anteil der Ausfuhr an der deutschen industriellen Produktion ist in den letzten Jahren überall zurückgegangen. Gegenwärtig steht die Frage der Erhaltung unseres Produktionsumfangs im Zusammenhang mit dem Auslandsabsatz im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Erörterungen.

Polen. Marschall Josef Pilsudski ist gestorben. Er wird als Befreier Polens verehrt. 1904 entwarf er einen Plan zur Befreiung Polens, nachdem er aus der russischen Verbannung aus Sibirien zurückgekehrt war. Er gründete im Weltkriege eine polnische Legion und trat damit auf die österreichische Seite. Als seine Legion auf Oesterreich vereidigt werden sollte, verweigerte der Marschall und seine Anhänger den Schwur und wurde interniert. Nach der polnischen Staatsgründung mit Hülfe der Entente trat eine Mißwirtschaft ein und Pilsudski übernahm mit Hülfe des Militärs die Führung Polens, die er unbestritten bis zu seinem Tode ausgeführt hat.

Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski wird Ministerpräsident und General der Flieger Göring nebst Begleitung von hohen Offizieren teilnehmen.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler richtete aus Anlaß des Todes des Marschalls Pilsudski ein Beileidstelegramm an den polnischen Staatspräsidenten.

Memelland. Bei den auf den 29. Sept. angesetzten Neuwahlen wollen die vier deutschen Parteien des Landtags, die Partei der Landwirte, der Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterpartei nur mit einer einzigen Liste in den Wahlkampf gehen.

Frankreich und Rußland. Die französischen Banken in der Vorkriegszeit haben am alten russischen Zarenreiche sehr viel Geld verloren. Das vergessen die von dem Verlust Betroffenen so leicht nicht. Wenn nun, wie jetzt Laval, ein französischer Minister in politischen Geschäften nach Rußland reist, so schreibt ihm die Vereinigung der geschädigten Anleihebesitzer einen Brief, er möge sich in Moskau für die vier Millionen geschädigte französische Sparer einsetzen. Die französische Sympathie für die russischen Sowjets ist sehr gering. Sie vermuten nicht mit Unrecht, daß es bei dem neuesten Bündnisabschlusse zuletzt doch wieder um eine neue Anleihe geht und Frankreich die Zeche bezahlen muß.

Schweden. Der Stellvertreter des Führers Adolf Hitler, Reichsminister Rudolf Heß, besuchte im Flugzeug Stockholm, empfing die Vertreter der Presse und wurde selbst vom König in Audienz empfangen.

Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, hielt in Stockholm vor der Deutsch-Schwedischen Vereinigung einen Vortrag über das neue Deutschland. Darin wird gesagt:

„Der Zusammenschluß des Volkes über alle bisher trennenden Weltanschauungen, Klassen und Stände, Parteien und Einzelstaaten hinweg zu einem Reich sei zur Tatsache geworden. Den Gegnern sind die Angriffspunkte für ihre zersetzende Tätigkeit genommen. Nur ein letzter Angriffspunkt ist noch nicht ganz ausgeschaltet, dies sind

die konfessionellen Gegensätze.

Demgemäß haben sich auch alle Gegner in der Austragung des hervorgerufenen Kirchenstreits zusammengefunden. Wir haben festgestellt, daß sich gerade atheistische Kommunisten, gottesleugnerische Marxisten, die früher aus der Kirche ausgetreten waren, nunmehr in einer konfessionellen Organisation kämpferisch betätigen und den Kirchenstreit zu schüren bemühen. Sie haben nur ein Interesse, wenn schon sonst alle Gegensätze geschwunden sind, wenigstens die Gegensätze der Konfessionen zu verschärfen und einen Gegensatz zwischen dem Staat und den verschiedenen Kirchen zu schaffen.

Der Nationalsozialismus will, daß wie einst unter Friedrich dem Großen, „jeder nach seiner eigenen Fasson selig werde". Der nationalsozialistische Staat gibt den Kirchen, was den Kirchen ist, die Kirchen haben dem Staat zu geben, was des Staates ist. Darüber hinaus steht der nationalsozialistische Staat den inneren Zänkereien der Bekenntnisse uninteressiert gegenüber.

Von diesem Grundsatz können uns auch noch so viele im Ausland tendenziös verbreitete falsche Nachrichten über den Kirchenstreit in Deutschland nicht abbringen — Nachrichten, die nur den Zweck verfolgen, gegen den Nationalsozialismus im Ausland zu wirken, nachdem so viele andere Lügen ihre Wirkung verloren haben, weil die Tatsachen gegen sie sprachen.

Italien und Abessinien. Nicht überraschend kommt diese Woche die Ankündigung einer englisch-französischen Warnung an Italien, die durch je eine französische und englische Zeitung gemeldet wurde. Es ist ein sanfter Druck, so ähnlich, als wenn man einen vorwärts stürmenden Jungen in den Nacken greift und die Blutadern ein wenig drückt. Frankreich hat in Abessinien und in der Nachbarschaft Interessen und England an den Quellen des Blauen Nils. Diese würden durch einen Krieg und durch einen italienischen Sieg gefährdet sein.

Schon die vor einer Woche laut gewordene italienische Klage, daß Abessinien von anderen Staaten mit Waffen versorgt werde, ließ ahnen, daß der neue Feldzug von anderer Seite unterstützt werde und zwar nicht in italienfreundlichem Sinne. Schon im Jahre 1896 hat Frankreich den Abessiniern die Gewehre geliefert, mit denen diese den Italienern die schwere Niederlage beibrachten. Und wenn wir uns nicht täuschen, geschieht heute die Waffenversorgung wieder aus den alten Quellen. Die Bedeutung Abessiniens liegt für England darin, daß eine andere Macht aus den Bewohnern Abessiniens eine gefährliche Armee bilden könne, die eine Bedrohung Egyptens, des Sudans und des Seeweges nach Ostindien darstellen würde. Wer viel besitzt, fühlt sich andauernd bedroht und so geht es England und Frankreich auch in diesem Falle. Wir sind gespannt darauf, wie sich der italienische Staatschef aus dieser Schwierigkeit herauswickelt.

Rom. Mussolini antwortete im Senat auf die Gerüchte, daß England und Frankreich etwas unternommen hätten, Italien von einem Kriege mit Abessinien abzuhalten. Der Duce erklärte unter großem Beifall, niemand anders als Italien selbst könne in dieser Frage Richter sein. Gerade weil Italien in Europa anwesend sein wolle, müsse es in Afrika den Rücken vollkommen gedeckt haben. Er glaube, eine Gesamtstärke von 8—900 000 Mann Truppen sei zur Gewährleistung der Sicherheit Italiens ausreichend. Diese Truppen seien vollkommen eingekleidet, hätten die beste Stimmung und die modernsten Waffen.

Laval in Moskau. Nach einem kurzen Besuche Lavals in Warschau, der infolge Ablebens des Marschalls Pilsudski nicht von wesentlicher Bedeutung gewesen sein kann, traf Laval mit seiner Tochter und seinem politischen Beistande am 13. Mai mittags mit der Bahn in Moskau ein. Die Aufmachung des Empfanges unterschied sich wenig davon, als wenn in monarchisch regierten Staaten ein gekröntes Haupt das andere empfängt. Viel Glanz, viel Geheimpolizisten, Ehrenkompagnie mit Kapelle, welche die französische Nationalhymne und die Internationale spielte. Ueber die eigentlichen Verhandlungen hinter verschlossenen Türen dringt natürlich nur das Erlaubte oder Gewünschte in die Oeffentlichkeit.

Ungarn. Generalfeldmarschall von Mackensen traf in der Hauptstadt Budapest zum Besuch seines Sohnes ein und wurde von der ungarischen Bevölkerung mit großer Aufmerksamkeit empfangen.

Spanien. Das neue spanische Ministerium besteht aus 13 Personen; davon gehören 7 der katholischen Volksaktion an, deren Führer Gil Robbes heißt. Es bestand für den spanischen Staatspräsidenten Alcala Zamora, der selbst linksradikal ist, keine andere Möglichkeit, ein lebensfähiges Ministerium zu bilden, als auf diese Weise. Die Macht der katholischen Kirche hat die anarchistische Welle in Spanien anscheinend überwunden.

Ver. Staaten. Der große Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat nun begonnen, seitdem Senat und Abgeordnetenhaus das Pulver, 4880 Millionen Dollar, bewilligt haben. Im Großen und Ganzen sind es die gleichen Maßnahmen, wie wir sie auch in Deutschland anwenden, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen: Oeffentliche Bauvorhaben, Landstraßenbau, Errichtung billiger Wohnungen.

Vereinigte Staaten. Die amerikan. Kriegsteilnehmer haben seit langer Zeit dafür gestritten, daß ihnen ein Bargeldbetrag, ein sogen. Bonus, ausgezahlt wird. Sie scheinen nun Erfolg zu haben. Der Senat hat unter drei Vorlagen der Patman-Bill mit 55 gegen 33 Stimmen den Vorzug gegeben, nachdem im Repräsentantenhaus der Patman-Bill schon früher zugestimmt wurde. Diese Bill sieht die Verteilung von 2 Milliarden Dollar neu zu druckender Schatzscheine an die Kriegsteilnehmer vor. — Roosevelt ist dagegen. Es wird durch die Ausgabe dieser Staatsschuldscheine eine Inflation befürchtet.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Grimm über Hitlers deutsche Sendung.

Prof. Dr. Grimm-Essen ist der berühmt gewordene Verteidiger der Angeklagten während der Ruhrbesetzung vor französischen Militärgerichten. Prof. Dr. Grimm sprach über obiges Thema im Kasino-Gesellschaft in Köln. Er führte aus, daß die Geschichte des deutschen Volkes ein ständiger Kampf um seine Einheit gewesen sei, die von der französischen Politik seit Jahrhunderten bekämpft wurde. Die Einheit Deutschlands festzufügen. Die Verfassung von Weimar habe versäumt, die Vormachtstellung Preußens abzubauen. Die Aufhebung der Vormacht Preußens habe das Band der Einheit gelockert. Hitler kam die Eigensucht der Parteien. Hitler hat dem Spuk ein Ende gemacht und durch das Statthaltergesetz die Einheit der Länder geschaffen und ihm sei es zu danken, daß der Streit für Reiches Einheit und für die Macht der Einzelländer der vergangenheit angehöre.

Seit Richelieu, 1624 oberster Minister in Frankreich, hat die französische Politik bezügl. Deutschland nur ein Ziel gekannt, die deutsche Einheit zu verhindern. Der westfälische Friede und der Reichstag zu Regensburg sorgten dafür, daß Richelieu's Testament der deutschen Schwäche und Zertrümmerung der Einheit wahr wurde. Alle Hoffnungen Frankreichs auf eine Uneinigkeit und Zersplitterung des Deutschen Reiches seien durch Adolf Hitler gestört worden.

(Kölnische Zeitung.)

Neue Anordnungen im Getreide- und Mehlhandel.

Mit Wirkung vom 11. Mai 1935 sind allen Getreide- und Hülsenfrüchten in Mehl, sonstigen Mühlenfabrikaten und Mühlennebenprodukten auf Grund der neuesten Anordnungen der Reichsstelle für Wirtschaftlichen Vereinigung der Getreide- und Futtermittelwirtschaft die Bedingungen des von der Wirtschaftlichen Vereinigung dieser Mühlen herausgegebenen Reichsmehlschlußscheins zugrunde zu legen. Dieser Reichsmehlschlußschein, der an die Stelle des bisherigen Reichsmühlenschlußscheins tritt, gilt also für alle Geschäfte, die von Mühlen mit Händlern und Genossenschaften usw. und von diesen mit Backbetrieben, Brotfabriken und anderen gewerblichen Abnehmern abgeschlossen werden; ebenso gilt er für die direkten Geschäfte zwischen Mühlen und Backbetrieben und andern gewerblichen Abnehmern.

Der Reichsmehlschlußschein gliedert sich in zwei Abschnitte, einen Abschnitt A und einen Abschnitt B. Die Bestimmungen des Abschnitts A gelten für Geschäfte, die zwischen Mühlen und Großabnehmern untereinander abgeschlossen werden, die Bestimmungen des Abschnitts B gelten für Lieferungen an Betriebe, die bisher außerhalb der Reglung standen, an Backbetriebe, Einzelhändler usw.

Der Reichsmehlschlußschein muß für alle Geschäfte zwangsläufig ausgestellt werden. Die neuen Anordnungen klären die Frage, wer als Großabnehmer zu gelten hat.

1. Jeder Wiederverkäufer, der Mehl im Großhandel umsetzt, und zwar nicht derjenige, der auch im Großhandel gelegentlich umsetzt, sondern derjenige, der ausschließlich oder überwiegend Großhandelsgeschäfte tätigt. Als Mindestforderung muß hierbei gelten, daß der Betrieb als Großhandelsgeschäft allgemein anerkannt und gewerblich angemeldet ist. Bezüglich des Begriffs „Großhandel" verweise ich auf die im Umsatzsteuerrecht geltende Begriffsbestimmung.

2. Als „Großabnehmer" ist weiterhin derjenige Verarbeitungsbetrieb anzusehen, der mindestens 10 Tonnen Mehl aus einer Getreideart oder 15 Tonnen aus verschiedenen Getreidearten geschlossen abnimmt und eine wöchentliche Mindestverarbeitungsmenge von durchschnittlich 100 Doppelzentner Mehl (Roggen- und Weizenfabrikate zusammengerechnet) nachweist.

3. Betriebe, die nicht im Großhandel umsetzen, gelten dann als Großabnehmer, wenn sie mindestens 10 Tonnen Mehl aus einer Getreideart oder 15 Tonnen Mehl aus verschiedenen Getreidearten geschlossen abnehmen, um sie im bisherigen Rahmen ihres Geschäfts abzugeben. — Weitere Voraussetzung ist der Nachweis einer wöchentlichen Durchschnitts-Umsatzmenge von mindestens 100 Doppelzentner. Es wird sich hier im Wesentlichen um Warenhäuser, Konsumvereine, Großfilialbetriebe usw. handeln. — Ich verweise in diesem Zusammenhang auf § 17 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 14. Juli 1934, sowie auf die Genehmigungspflicht von Betriebserweiterungen.

4. Als „Großabnehmer" sind weiter anzusehen und damit berechtigt, zum Notierungspreis zu kaufen:

Arbeitsdienstlager, Krankenanstalten, Strafanstalten usw., soweit sie bisher schon zu diesem Vorzugspreis gekauft haben.

Der Landesverkehrsverband Rheinland

plant eine Wiederholung der großen Veranstaltung „Rhein in Flammen". 52 Ausstellungen der verschiedensten Art wird es in dieser Saison am Rhein geben. Elf große Musikfeste, Freilichtbühne, Festbeleuchtungen, Volkstrachten, Blüten-, Winzer- und Schifferfeste, 25 Pferderennen, 10 Reit- und Fahrturniere, 20 Kraftsportlerveranstaltungen, eine große Reihe Wasser- und radsportlicher Kämpfe, Tennis- und Golfturnier und Fußballveranstaltungen sind vorgesehen. 21 Regimentsfeiern rufen die alten Soldaten der rheinischen Regimenter am Rheinstrom noch einmal zusammen. — Und in den kleinen Landstädtchen, in den abgelegenen Dörfern, wird es Sonntags immer stiller und erbaulicher. Viel Jugend eilt zum Rhein, oder wo sonst etwas los ist und bringt einen leeren Geldbeutel mit heim. Von dem Genuß brummt höchstens noch der Schädel am anderen Tage.

Deutsche Spareinlagen.

Die Spareinlagen für Monat März stiegen um 140 Millionen ℳ auf 13022 Millionen ℳ. Der Einzahlungsüberschuß lag im Berichtsmonat erstmalig wieder auf der gleichen Höhe wie in den Jahren 1930 und 1931, also wie vor der Kreditkrise.

Berlin, 15. Mai. Aus Anlaß der am Dienstag, den 21. Mai 1935, 20 Uhr, stattfindenden Reichstagssitzung, in der der Reichstag eine Regierungserklärung entgegennehmen wird, ist von der Amtsleitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung Gemeinschaftsempfang verfügt worden. Alle Gliederungen der Funkwartorganisationen haben daher die notwendigen Vorarbeiten zu treffen, so daß die Volksgenossen, denen keine Möglichkeit zu einem Hausempfang gegeben ist, auf den Straßen und Plätzen durch Großlautsprecher die Rundfunkübertragung anhören können.

Hamburg. Vom 8. bis 9. Juni, also an den Pfingsttagen, soll hier ein großes Treffen aller ehemaligen Jägerbataillone und des Garde-Schützenbataillons stattfinden.

Warschau. Der tote Marschall wurde 36 Stunden in der Kathedrale öffentlich aufgebahrt. Der Erzbischof hielt ein feierliches Totenamt. Der Ministerrat hat die Gewährung eines Staatsbegräbnisses beschlossen. Die Beisetzung erfolgt im Wawel-Schloß in Krakau. Die Leiche wurde einbalsamiert, das Gehirn, dem Wunsche des Marschalls entsprechend, der Universität überwiesen, das Herz wurde nach Wilna gebracht und zu Füßen seiner Mutter beigesetzt.

Die französischen Gemeindewahlen haben stattgefunden. Im Ganzen gesehen brachten sie in der bunten Folge vieler Parteien nur kleine Verschiebungen. Die Kommunisten haben etwas zugenommen. Die politischen Parteien gliedern sich nach der gegenwärtigen Stärke wie folgt: Sozialradikale — Altsozialisten Linksrepublikaner — Rechtsrepublikaner — Kommunisten — Unabhängige Radikale — Sozialrepublikaner — Neusozialisten Rechtskonservative — Volksdemokraten.

China. In einem Bergwerk 80 Kilometer östlich von Tsinanfu sind durch einen Wassereinbruch 700 chinesische Arbeiter und ein japanischer Ingenieur ertrunken. Infolge Kurzschluß waren Pumpen und Aufzüge außer Betrieb gesetzt.

Geldflüssigkeit am deutschen Geldmarkt

führte zur Ermäßigung des Privatdiskontes auf 3%. Innerhalb einer Woche ist der Privatdiskont dreimal ermäßigt worden. Als Ursache der flüssigen Lage des Geldmarktes werden Rohstoffverknappung, Verkleinerung der Warenlager, Entschuldung usw. angegeben. Wer Kredit hat, kann billiges Geld bekommen. Leider trifft das nicht zu für die vielen kleinen Baulustigen, die ein Eigenheim bauen wollen. Es handelt sich meist um Geld, welches nur kurzfristige Anlage sucht. Reichsbankdiskont 4 %.

Berlin, 15. Mai. Stand des Pfundes 12,12 (12,13½), Dollar 2,487 (2,488).

Lokales.

* **Aus dem Amte Burbach.** Die Bevölkerung des Amtes, 15 000 gleich 125 auf einen Quadratkilometer, hat Lebensraum genug, aber damit ist noch lange nicht gesagt, daß es jedem Einzelnen gut geht, es muß auch Betrieb da sein. Der Bergbau hat im Amte Burbach zur Zeit nur noch eine einzige Grube, Pfannenberger Einigkeit, in Betrieb. Die Grube Bautenberg, auf der auch Freiengründer arbeiten, liegt im Amte Wilnsdorf. Dutzende Bergwerksverleihungen im Amte Burbach sind niemals ernstlich untersucht, geschweige denn aufgeschlossen worden. Ob darauf bezüglich der Arbeitsbeschaffung viel Hoffnung zu setzen ist, wird hier fast allgemein bezweifelt. Es heißt: Die großen Erzvorkommen sind alle bekannt und was sonst noch da ist, weiß man nicht. Bei der steigenden Bedeutung des Siegerländer Eisensteins für die deutsche Industrie werden planmäßige Versuchsarbeiten ausgeführt, neue Gangmittel im Tiefbau aufzusuchen und einstweilen legt man dem früher beliebten Schürfen oder dem Suchen mit der Rute keine Bedeutung bei. Es wird auch angenommen daß in der Nähe der bekannten Gangzüge alles erschürft sei, auch im Heller- und Wildetal, besonders in der Gegend von Neunkirchen und Salchendorf.

Inzwischen hat sich die Lage des Arbeitsmarktes im Siegerlande, seitdem der Bergbau weniger Leute braucht, wesentlich geändert. Die Vielseitigkeit der siegerländer Metallindustrie nimmt ständig zu und braucht von Jahr zu Jahr mehr Facharbeiter. Die Verkehrsverhältnisse überwinden die Entfernungen und weiten Wege zu den Arbeitsstätten. Der Arbeiter, welcher ein eigenes Anwesen in einem von der Industrie abgelegenen Orte besitzt, braucht deshalb nicht zu befürchten daß er arbeitslos wird, wenn er sonst geschickt und brauchbar ist. Aus dem Hickengrunde arbeiten jetzt wieder viel Leute in Neunkirchen und Salchendorf. Für die Jugend heißt es, jede Gelegenheit zum Lernen auszunutzen, um hernach im Leben bestehen zu können und die Furcht vor dem Aufenthalt in der Fremde, die eine zeitlang spürbar im Amt Burbach vorhanden war, hat auch wesentlich abgenommen.

Zahlreiche junge Mädchen sind Auswärts in Stellungen und bewähren sich. Viele kommen überhaupt nicht mehr wieder, oder sie bringen zur Ferienzeit den Ehemann und die Kinder mit, natürlich nicht als Mädchen, sondern als ehrenwerte Frauen. So ist die Lage der Bevölkerung im Amte Burbach nicht schlechter, sondern besser geworden, Dank ihrer guten Eigenschaften und es bewahrheitet sich das alte Sprichwort: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Bete und arbeite!"

Nun noch einige Worte zur Fremdenwerbung. Wir wohnen in einer ländlichen, aber, was Lebensmittel anbetrifft, nicht billigen Gegend. Unsere Gärten spenden Gemüse nur im Sommer und im Herbst. Wer nicht für Vorrat sorgt, muß die übrige Zeit alles kaufen. Deshalb können wir fremde Gäste nicht zu den billigsten Preisen aufnehmen. Die werbende Reklame kostet viel Geld. Wenn sie das Amt oder der Kreis bezahlt, findet sie sich hernach auf dem Steuerzettel. Unsere Gegend liegt auch nicht günstig zu dem Industrierevier und den großen rheinischen Städten. Für großen Besuch sind wir zudem nicht eingerichtet. Doch, unsere Gegend ist schön und reich an Wäldern, wie es die Besucher aus der Stadt lieben. Darum wollen wir viel Sorgfalt auf die Pflege unserer Häuser, Straßen, Wege, auf die Errichtung von Ruhebänken usw. legen. Kommen dann die fremden Gäste, ist es gut; kommen sie nicht, freuen wir uns selbst über unsere Arbeit.

* **Neunkirchen.** 52 Mann der Gefolgschaft Robert Thomas unternahmen am Samstag eine Autobusfahrt über den Westerwald, Montabaur, Ems, nach Rüdesheim und zurück über Wiesbaden und Limburg. Der Weinbau fand viel Interesse und besonders die Feststellung, daß die Arbeit der Frauen und Mädchen in den Weinbergen sehr viel mehr Kraft in Anspruch nehme, wie bei uns in den Haubergen.

— Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag mittag bei Schulschluß in der roten Schule. Der 8jährige Karl Adam, Sohn von Otto Adam, bei der Ziegelei, wollte beim Verlassen des Klassenzimmers das Treppengeländer herunter rutschen, bekam durch den Schulranzen das Uebergewicht und stürzte ca. 4 Meter tief auf den Steinfußboden hinab. Der Junge schlug mit dem Gesicht auf, ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle und es schien anfangs, als wenn die Verletzungen nur leichter Natur seien. Am folgenden Tage trat jedoch Bewußtlosigkeit ein und am Donnerstag Morgen ist das Kind infolge einer eingetretenen Gehirnblutung gestorben. Den schwergeprüften Eltern bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

— Am Donnerstag morgen um 8 Uhr ertönte das Feuerhorn. In der Polstermöbel-Fabrik von Otto Flick, Löhrstr., war in der Nähe eines Ofens lagerndes Material in Brand geraten. Es gelang, das Feuer bald zu ersticken, sodaß die inzwischen eingetroffene Feuerwehr nicht mehr einzugreifen brauchte.

— Die Separation in der Gemarkung Neunkirchen ist nun abgeschlossen und das Wegenetz soweit fertig gebaut. Jeder Grundstückbesitzer kann jetzt zu jeder Jahreszeit mit dem Fuhrwerk auf sein eigenes Gelände gelangen. Es muß nun jeder einzelne die Wege anhalten, da er sonst empfindlich bestraft wird. Durch diesen Schritt ist nun ein großer Vorteil geschaffen und das Klagen von Zerfahren und Begehen anderer Grundstücke ist für immer aufgehoben.

— Der Kirchenchor unternahm am Sonntag morgen eine Wanderung nach Rödgen und wirkte im Gottesdienst mit.

— Der Heimat- und Verschönerungsverein gibt sich die größte Mühe mit der Aufstellung von Ruhebänken. Die ganze Bevölkerung müßte nun auf Sauberhaltung derselben achten. Auch sollten die jungen Burschen ihre leeren Zigarettenschachteln nicht vor die Bänke werfen. Besonders schlimm ist es auf dem Wege nach Struthütten. Hier werfen die Mädchen stets ihre Butterbrotpapiere hin, wenn sie sich des Nachmittags mit den Kinderwagen dort aufhalten, welches bestimmt nicht zur Sauberkeit beiträgt. Jeder sollte bestrebt sein, dem Verein die Arbeit zu erleichtern.

— Es sei nochmals auf die mit dem 15. Mai eingetretenen Fahrplanänderungen aufmerksam gemacht.

— Uhrmacher Herr Otto Vormann von hier bestand die Meisterprüfung im Uhrmachergewerbe.

Salchendorf. Es wurde hier ein Kleinkaliber-Schützenverein gebildet. Vereinsführer ist Franz Ebener. Ein Schießstand ist in Vorbereitung.

* **Altenseelbach.** Im Jahre 1757 hat ein großer Brand das alte, eng zusammen gebaute Dorf vernichtet. Mancher Besucher, der die Geschichte des Dorfes nicht kennt, wird erstaunt sein über die regelmäßige, planmäßige Anordnung der vier Hauptstraßen, hier erste, zweite, dritte und vierte Reihe genannt, die, jede 6 Meter breit, von Westen nach Osten verlaufen und ursprünglich jedem Wohnhause einen recht großen Garten u. Baumhof zuteilten. Der Bauplan soll von der oranisch-nassauischen Regierung zu Dillenburg herrühren, welche mit dieser weit offenen Bebauung ein nochmaliges Brandunglück in dem stattgefundenen Umfange verhindern wollte und verhindert hat. Die zum Teil recht stattlichen und für landwirtschaftlichen Betrieb gebauten Wohnhäuser lassen erkennen, daß bei ihrer Errichtung die Landverteilung und Parzellierung noch lange nicht in dem Maße fortgeschritten war wie zu unserer Zeit. Die Zahl der Bewohner war kleiner, die bewirtschafteten Flächen größer. Auch scheint die Finanzierung des Wiederaufbaues keine großen Schwierigkeiten gemacht zu haben, denn wer könnte heute noch so stattliche Häuser bauen, wie sie vor ungefähr zwei Jahrhunderten hier und in vielen Orten der Umgebung gebaut worden sind. Ursprünglich war in Altenseelbach jede Reihe nur an der unteren Seite bebaut. Die zweite Reihe entwickelte sich zur Hauptstraße mit Schule, Geschäfts- und Gasthäusern und wurde gepflastert und kanalisiert. Sie und die anderen Wege sahen nicht immer so vorteilhaft aus, was vor hundert und etlichen Jahren den Kriegsinvaliden Petri veranlaßte, an die Gemeinde den Antrag zu stellen, sie solle die Wege so in Ordnung bringen, daß er sie mit seinem Holzbein begehen könne. Er wolle ihr dazu 300 Thaler leihen. Es soll auch tatsächlich geschehen sein. P. hatte, wie viele junge Männer aus hiesiger Gegend, für Napoleon nach Spanien in den Krieg ziehen müssen und bekam eine Rente. Früher wurde manche Anekdote von dem alten Herrn erzählt. Der Bebauungsplan hat sich für Altenseelbach recht nützlich erwiesen und es wäre vorteilhaft, wenn in allen Gemeinden des Freiengrundes ein solcher Plan bestanden hätte. Aber es gab Zeiten, da baute jeder wohin er Lust hatte. In der Ortsmitte von A., in der Richtung von der neuen Schule abwärts zu der Dorfwiese hat der Verschönerungsverein an dem sehr breiten Wege zwei Reihen Rotdornbäume gepflanzt und wir vermuten, daß hier der Anfang der künftigen Kurpromenade gemacht ist, denn im Sommer sind regelmäßig Gäste hier. Die schöne, ruhige Ortslage, abseits von dem großen Lärm und Verkehr, das angenehme Ortsbild und vor allen Dingen die Bereitwilligkeit aller Bewohner, für den Fremdenverkehr zu wirken, wird schon den Erfolg allmählig herbeiführen, zumal da die schöne Rothenbach und ihre Seitentäler vor den Türen liegt.

Struthütten. Daß der Heimatabend des Vereins wieder etwas Besonderes werden würde, hatte man im Dorf geahnt, und so konnte die Turnhalle am Sonntag auch am Sonntag abend die Zahl der Besucher kaum fassen. Seit Wochen hatte der Vorstand des Vereins alle Hebel in Bewegung gesetzt, nach Bildern aus des Ortes Vergangenheit aufzustöbern, eine ganz schöne Sammlung derartiger Bilder auf die Beine gebracht. So zogen denn alte vertraute Stätten an unseren Augen vorbei, aus der Industrie, über deren Mauerreste Gras gewachsen ist, vom Hohenseelbachskopf, wie er noch in seiner Ursprünglichkeit vom Betrieb auf der Malscheid. Man sah Bilder aus der Feldarbeit, den Hirten mit seiner Herde, die Rothe Schulbilder und Bilder von bedeutenden Ereignissen, die sich im Dorfe abgespielt haben. So war an Alles gedacht worden, mancher erblickte sich selber unverhofft auf der Leinwand. Auch gab es mitunter auch tüchtig was zu lachen. Der Gesangverein wirkte mit und außerdem fanden die musikalischen Darbietungen Albert Beel (Klavier), Baldus-Herkersdorf (Flöte) und Frl. (Violine) wohlverdienten Beifall. Besonderer Erwähnung noch ein vom Gesangverein vorgetragenes Lied „Der gedichtet von Leopold Dunkel, vertont von Rektor Schendorf. Als humoristische Einlage wirkte sehr gut Damen gehaltenes Zwiegespräch. Hier mußte sich Stich gefallen lassen. Am Schluß waren alle zufrieden, anstalter konnten auf eine wohlgelungene Arbeit zurückblicken, die Besucher hatten das Gefühl, einen Abend in meinschaft verbracht zu haben. So muß es sein, das Hauptziel unserer ländlichen Verschönerungsvereine selbst in heimaterziehendem Sinne zu wirken und die Heimat wach zu rufen.

Struthütten. Der kommende Sonntag gehört Vor 30 Jahren wurde der Turnverein gegründet und eignis soll festlich begangen werden. Im Turnverein hat immer reges Vereinsleben geherrscht und die Jugend eine gute Ausbildung genossen. Der Verein will ein veranstalten, an welchem die besten Turner des Siegerteilnehmen. Damit wird den Bewohnern des Heimat Besonderes geboten. Nachmittags findet ein Festzug siehe Anzeige.

— Die Eheleute Hermann Ebener und Frau Montag silberne Hochzeit. Wir gratulieren!

Burbach. Weichenwärter Richard Krumm feierte tag sein 25jähriges Dienstjubiläum. Unseren Glückwünschen

— Der neue Sparkassenvorstand wurde am Bürgermeister Brüggemann verpflichtet.

Herdorf. Landwirt Heinrich Sanner wurde Arbeit auf dem Felde unwohl und starb, bevor ein war. Er ist 75 Jahre alt geworden.

Herdorf. Der Kriegerverein (jetzt Führer Schreinermeister Döring) wird am 6. und Reichskriegertag in Kassel teilnehmen.

— Am Dienstag den 21. Mai findet Gerichtstag

— Auf Grube Wolf hat ein Drosselpaar sein Schmiede gebaut, in der gearbeitet wird. Das ein offenstehendes Fenster für den Zu- und Drosselvatter die Hauszinssteuer und pfeift auf

Bürgendorf. Bahnwärter Hermann Türk feierte Dienstjubiläum. Unseren Glückwunsch!

Holzhausen. Der Pächter der Gemeindejagd, aus Köln, hat diese an Hubert Schneider in Köln abgetreten. Gemeinde hat demselben die Jagd vom 1. August ab für 800 ℳ verpachtet.

— Bahnwärter i. R. Friedrich Müller feierte den 80. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch

Oberdresselndorf. Lehrer Seifart wurde auf nach Eiserfeld versetzt.

Betzdorf. Das seit dem 23. April vermißte Familie Hüsch aus der Kölnerstraße ist in der Sieg. Die Leiche ist am Weiher der Scheuerfelder Papierfabrik worden.

Betzdorf. Werkführer i. R. Ferdinand Hoffmann 11. Mai 86 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch.

Siegen. Im 6. Bezirk der evang. Gemeinde Sonntag den 12. Mai Pastor Bacherot neu eingeführt.

Siegen. Im Giersbergtunnel wurde am 16. Mai Weichenwärter Heinrich Heldmann aus Weidenau tot H. war 48 Jahre alt.

Daaden. Hebamme Frau Witwe Karoline nach 40jähriger Tätigkeit ihren Beruf aufgegeben.

Haiger. Die Nebenbahnstrecke Haiger-Rodenscheid wird nun fertig gebaut.

In **Weidenau** wurde in der unteren Friedrichstraße jährige Söhnchen Karl-Heinz der Familie Karl Müller einem Lastwagen überfahren und starb auf dem Transport Krankenhaus.

Geisweid. Die gesamten Unkosten für den Molkerei einschließlich der Einrichtung werden im Ganzen mit 138000 ℳ angegeben, die Schulden am 1. 1. 1935 ℳ; demnach ist schon ein großer Betrag abgezahlt. Die Hälfte 100 Landwirte sind Mitglied geworden. 20 ℳ pro Kuh.

Kreuztal. Bei dem Kunstturn-Geräte-Wettkampf den Turnvereinen Bad Kreuznach und Eichen behielt Oberhand mit 586 : 581 Punkten.

Bingen. Die ersten Versuche, durch elektrische Frostgefahr in Weinbergen und Gemüsefeldern zu werden zur Zeit hier unternommen.

Bodenbenutzungserhebung im Jahre 1935.

Im Mai ds. J. wird auf Ersuchen des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Bodenbenutzungserhebung verbunden mit einer besonderen Ermittlung über Forsten und Holzungen, durchgeführt, wie sie zuletzt im Jahre 1927 stattgefunden hat.

Um die Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, soll — entgegen früheren Bodenbenutzungserhebungen — die rein gemeindeweise Schätzungsmethode durch eine weitgehende obligatorische Erfassung der Betriebe unterstützt und verfeinert werden. Die Betriebsinhaber, Betriebsleiter usw. sind auf Grund der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (RGBl. S. 723, 724) gesetzlich verpflichtet, die Angaben zu machen. Gegenüber den in den letzten Jahren durchgeführten kleinen Bodenbenutzungsaufnahmen ist die Fragestellung insbesondere auf Wunsch des Reichsernährungsministeriums und des Reichsnährstandes erweitert worden.

Die Erhebung dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken. Es wird ausdrücklich betont, daß die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung nicht für steuerliche oder Veranlagungszwecke verwendet werden. Die Angaben der Betriebsinhaber unterliegen dem Amtsgeheimnis. Das mit der Durchführung der Erhebung beauftragte Statistische Reichsamt behält sich vor, unwahrscheinliche Angaben durch einen amtlich verpflichteten Sachverständigen nachprüfen zu lassen.

Für diese im Interesse der Landwirtschaft durchzuführende Bodenbenutzungsaufnahme ist es erforderlich, daß die angabepflichtigen Betriebsinhaber, Betriebsleiter usw. die Betriebsbogen, die ihnen von den Leitern der Gemeinden Anfang Mai zugestellt werden, bereitwilligst und sorgfältig auszufüllen. Nach der im April bereits durchgeführten Vorerhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme sind bei der Haupterhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme 1935 im Landkreise Siegen nur die Betriebe von 2 ha und mehr zu erfassen. Außerdem sind darüber hinaus alle gärtnerischen und Feldgemüsebau treibenden landwirtschaftl. Betriebe mit vorwiegendem Gemüsebau für den Markt von 0,25 ha an zu ermitteln.

Siegen, den 29. April 1935. Der Landrat.

London. Der englische Oberst Lawrence, der während des Weltkrieges den arabischen Aufstand organisierte, stieß auf dem Motorrad mit einem Radfahrer zusammen und erlitt eine schwere Schädelverletzung.

Köln. Beim Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Spanien, welches am Sonntag vor 75 000 Zuschauern in Köln stattfand, siegte die spanische Mannschaft mit 2:1 gegen die deutsche Mannschaft.

Essen. Die Reichsausstellung „Die Straße" ist bis zum 2. Juni in Essen zu sehen, verbunden mit einer großen Automobilschau.

Postwagen-Beraubung.

In der Nacht zum Sonntag den 12. Mai wurden in Schlesien auf der Eisenbahnstrecke Kohlfurt-Görlitz auf den in Rothwasser haltenden Eilzug eine Anzahl Schüsse abgegeben. Mehrere maskierte Männer drangen durch ein zerstörtes Fenster in den Postwagen ein und hielten die anwesenden Postbeamten mit vorgehaltenen Schußwaffen in Schach. Den Räubern fielen acht Kisten mit 51 000 ℳ in die Hände, Papiergeld und Hartgeld, im Gesamtgewicht von 220 Pfund. Für die Ermittlung und Ergreifung sind 5000 ℳ Belohnung ausgesetzt worden. — Es ist allerhand, daß solch ein frecher Raub in Deutschland vorkommen konnte.



Spiel und Sport.

Neunkirchen — Altenseelbach 2 : 1 (0 : 1)

In dem Spiel zwischen den beiden Ortsrivalen erzielte Altenseelbach gleich zu Anfang etwas überraschend das Führungstor. Die durch dieses Tor aufgerüttelte Neunkirchener Mannschaft wurde nun zusehends besser und stand Altenseelbach in nichts nach. Die energischen und systemvollen Angriffe der Neunkirchener nach der Halbzeit brachten die Gäste aus Altenseelbach total in Verwirrung. Dadurch kam Neunkirchen zu einem verdienten Sieg.

Sportvorschau.

Die Sportanhänger des Freien Grundes haben am kommenden Sonntag an der Frankfurterstraße ein großes Spiel zu erwarten. Neunkirchen und Salchendorf treffen sich im zweiten Spiel um die Hitlerplakette und keine Mannschaft will der anderen nachstehen. Die beiden Mannschaften haben sich stets schwere Kämpfe geliefert. Einen Sieger im voraus zu sagen wäre zuviel gesagt.

Filmschau.

Zur Aufführung des Films „Prinzessin Turandot", der diese Woche in den Hellertaler Lichtspielen läuft. Eine Prinzessin, die sich nur von dem heiraten läßt, der ihre abschreckend schweren Rätsel löst — ein Vogelhändler, dessen schönstes Exemplar eine Nachtigall ist, die in dem Moment singt, wenn zwei sich lieben und nett zueinander sind — eine Brücke im Hafen, deren romantische Glockenanlage jeden noch so behutsamen, vorsichtigen Schritt verrät — dieses und noch vieles mehr in dem schöne humorvolle Ufa-Großtonfilm „Prinzessin Turandot". Die Hauptrollen werden gespielt von Käthe von Nagy, Hans Stüwe, Paul Kemp und Inge List.

Todesanzeigen. Oberweichenwärter i. R. Eduard Hasse, J. — Otto Breitenbach, Siegen, 54 J. — Telegraphen-Sekretär Müller, Siegen, 53 J. — Frau Anna Wissel geb. Ohrendorf, 44 J. — Siegfried Gräb, Niederdielfen, 37 J. — Robert Schmidt, 60 J. — Frau Lina Belz geb. Burbach, Hilchenbach, 50 J. — Alfons Wagner, Strüder geb. Isenböck, Kirchen, 59 J. — Reichsbahn-Hermeskeinheim, Richard Diehl, Wahlbach, 46 J. — Reichsbahn-Schaffner Hermann Kölsch, Siegen, 54 J. — Gustav Stühn, Niederschelden, 65 J. — Hermann Schiffner, Siegen, 70 J. — August Lach, Eichen, 75 J. — Frau Siegen, 19 J. — Charlotte Klein, Weidenau, 20 J. — Wilhelm Stöber, Aurand geb. Menn, Hilchenbach, 67 J. — Wilhelm Stöber, Siegen, 74 J. — Paul Rethagen, Kreuztal, 33 J. — Frau Berta Frisch geb. Bähner, weid, 50 J. — Georg Simon, Kaan-Marienborn, 74 J. — Frau Witwe Veteran von 1870/71, Kredenbach, 86 J. — Frau Witwe Wilhelmine Müller, Müller, Weidenau, 74 J. — Frau Witwe Wilhelmine Reinhardt, Büschergrund, 70 J. — Otto Zuckwer, Betzdorf, 66 J. — Friedrich Freudenberg, Frisch geb. Bähner, 67 J. — Friedrich Freudenberg, Schlosser, Katz, Müsen, 36 J. — Frau Witwe Anna Jung geb. Schröder, Kirchen, 59 J. — Ewald Spornhauer, Siegen, 51 J. — Frl. Elsa Bovendard, 48 J. — Frau Karoline Bovendard geb. Strüder, Kirchen, 36 J. — Fechter, Betzdorf, 31 J. —

Preisen Sie Ihre Waren

Das kaufende Publikum wird dann zu Ihnen kommen

Für 1 Mk. schon wirkungsvolle Kleinanzeige



Kochen Sie
Brühwürfel
doch mal so:

½ Pfund Reis, 2 Eßlöffel Butter,
1 Zwiebel, 1 Liter Fleischbrühe
aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Die sehr feingeschnittene Zwiebel in der heißgemachten Butter gelb schwitzen. Den gewaschenen Reis dazugeben und unter Rühren 5 Minuten bei kleinem Feuer dünsten. Fleischbrühe dazugeben und langsam weichkochen.



MAGGI's Fleischbrühwürfel

Hui Grönner!

Modder: Warr' äs da ej'ndlich loß bäi Dicks de Oawend Willäm?

Badder: Genau wair ejjed och ned, awwer et get Bilder vah'm ahle Nönkerche. Off ehm wär mej Badder noch droff als Steejer. — En da maachen se däen richdige Backesbetrieb va fröer en enn richdige Spännschdoe.

Modder: Ech gien jo sosd nirjends hin, awwer dat murr ech seeh.

Badder: Ech woll da och d'rhin. Da gais' dau heud en ech gien de Sonnowendoawend. Mir säin doch och' ahm Verschönerungsverein. Die dräi Grosche säin net fordgeworfe.

Turnverein Struthütten e. V.

Sonntag, den 19. Mai

Feier des 30jähr. Bestehens

unter Mitwirkung der Kreisriege, sowie der Nachbarturnvereine. **Beginn des Turnens 4 Uhr nachm.** auf dem Schulhofe (bei günstiger Witterung in der Turnhalle). Vorher Ehrung der Gefallenen und Umzug durch den Ort. **Abends 8 Uhr Tanzbelustigung in der Turnhalle.** Musik: **Sturmbannkapelle.**

Eintritt: Nachmittags 0.35 *M.* Es ladet freundlichst ein

Turnverein Struthütten.

Heute, Freitag abends 8¼ Uhr

Heimatabend

des Heimat- u. Verschönerungsvereins Neunkirchen.

Saal Dick — Eintritt 30 Pfg.

Morgen, Samstag abends 8¼ Uhr

Die Mitglieder der

Spar- u. Leihkasse Grunder Bank, e. G. m. b. H.

Neunkirchen, werden hiermit lt. § 22 des Statuts zu der am **Samstag, dem 28. Mai,** abends **8 Uhr** im **Gasthof Martin Heuerich** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1934.
Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
a) Genehmigung der Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung.
b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
c) Verwendung des Reingewinnes.
Wahlen zum Aufsichtsrat.
Genehmigung der Aufsichtsratsgebühren für 1935.
Verschiedenes.

Neunkirchen, den 17. Mai 1935.

Der Aufsichtsrat:
Albert Fischbach, Vorsitzender.

Die Jahresrechnung liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder in unseren Geschäftsräumen während der Dienststunden offen.

Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden zu der am **Sonntag, dem 26. Mai 1935,** nachmittags 5 Uhr im **Gasthof Ruben, Salchendorf,** stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht des Vorstandes.
Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für 1934 und Entlastungserteilung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
Neuwahl der nach dem Statut ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab 14 Tage im Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder offen.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Salchendorf, den 17. Mai 1935.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft
e. G. m. b. H.
bei Neunkirchen Krs. Siegen

Der Vorstand: Haas, Vors.
Der Aufsichtsrat: Hoffmann, Vors.

STÜRMER
das anerkannt gute
HÜHNERMISCHFUTTER
erhalten Sie in allen Mühlen und Fachgeschäften.
Hersteller: **Hellmuth Stürmer K.-G. Dillenburg.**
Telefon-Sammelnummer: 202.

Wir drucken alles!

Buchdruckerei H. Braun.

Die Schilder „Deutsches Geschäft". Der Präsident des Beirates der deutschen Wirtschaft weist im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda darauf hin, daß in letzter Zeit von unzuständiger Seite die Frage der besonderen Kennzeichnung deutscher Geschäfte aufgerollt wird. Er betont, daß vor Erlaß einer allgemein gültigen Regelung die willkürliche Verwendung derartiger Schilder und Bezeichnungen unerwünscht ist.

Statt Karten.

Martha Heidrich
Otto Hoch
Verlobte.

Wahlbach. im Mai 1935. Salchendorf.

Statt Karten.

Alma Sahlenbeck
Adolf Welteke
Verlobte.

Ober-Barmen, Schwarzbachstr. 76 — Hamburg,
z. Zt. Betzdorf, 21. Mai 1935.

Schlafzimmer, Küchen, Herren- u. Jugendzimmer, Sofas u. Chaiselongues

kauft man in solider Ausführung und Fabrikpreisen Anfrage bei

Rich. Langenbach in Limbach.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samstag Sonntag 8¼ Uhr	Nur Sonntag 8¼ Uhr

Käthe von Nagy, Willi Fritsch und **Paul Kemp**
in dem bezaubernden Ufa-Großtonfilm

Prinzessin Turandot.

Dieser phantastisch-schöne, abenteuerliche und humorvolle Ufafilm führt uns in eine malerische, bizarre Welt einer chinesischen Residenz vor „1001 Jahr".

Im Beiprogramm:

Bums — der Scheidungsgrund.
Bayreuth bereitet die Festspiele vor. Ufa-Wochenschau.

V. f. B. Wahlbach
ladet zu einem gemütl.

Unterhaltungs-Abend

am Sonntag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof Warnke freundlichst ein.

Kapelle Hartmann spielt

Berichtigung.

In vor. Nr. ist uns in nachstehender Fahrplananzeige ein Druckfehler unterlaufen. Es ist die Abfahrtszeit Neunkirchen Nord 18^{35} mit der Ankunftszeit Unterwilden 18^{50} verwechselt worden.

Ausschneiden

Freien Grunder Eisenbahn.

Fahrplan ab 15. Mai 1935.
(an Werktagen).

ab Herdorf Fr. Gr. E.	6.50	15.12	18.23
„ Struthütten	6.55	15.17	18.28
„ Neunkirchen Nord	7.02	15.26	18.35
„ Salchendorf	7.08	15.32	18.40
an Unterwilden	7.26	15.44	18.50
ab Unterwilden	6.00	13.30	17.04
„ Salchendorf	6.11	13.50	17.16
„ Neunkirchen Nord	6.15	14.00	17.24
„ Struthütten	6.20	14.10	17.31
an Herdorf Fr. Gr. E.	6.24	14.14	17.35

Lehrling

für Industrie-Büro gesucht.
Angebote unter A 25 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mütterberatung

Struthütten: Dienstag, den 21. 5. von 3—4½ Uhr in der Wirtschaft Wagner.

Burbach: Sprechstunde der Kreisfürsorgerin **Donnerstag** v. 10—11.30 in der Fürsorgestelle.

Luftschutzverband

Neunkirchener Kriegerkameradschaft und SAL.

Sonntag, d. 19. Mai, nachmittags 4¼ Uhr

Jahreshauptversammlung

im Vereinslokal Reiffenrath.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Kameradschaftsführer.

Am **Donnerstag, dem 23. Mai** abends 8¼ Uhr, beginnt in der **neuen Schule zu Neunkirchen** ein

Anfänger-Kursus in deutscher Kurzschrift.

Anmeldungen werden an diesem Abend entgegengenommen.

Deutsche Stenographenschaft
Ortsgruppe Neunkirchen.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hemden, Selbstbinder u. Hosenträger bietet



Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Strohhüte
eingetroffen.
Albert Weidt.

Porree-, Sellerie- und Tomaten-Pflanzen
sind frisch eingetroffen.
Ferner sind bei mir laufend
Industrie-Speisekartoffeln
zu haben.
Telefon 314. **Luise Henrich.**

„Wenn der Storch kommt," sagt Frau Rehlen, „dann darf Doppelherz nicht fehlen!"



Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. Für Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt u. elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

---

2 neue und 2 gebrauchte

Wagen

zu verkaufen.

Heinrich Kunze, Wilden.

---

1 sehr gut erhaltene

Zentrifuge

in Altenseelbach zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.

Mittelschwerer

Kuhwagen

zu verkaufen.

Wahlbach, Haus-Nr. 33.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden ja dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie nicht verloren sei'n.

Todesanzeige.

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles unser lieber kleiner

Karl

im Alter von 8 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Otto Adam.

Neunkirchen, den 16. Mai 1935.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die uns beim Kranksein und Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme dankt herzlich

im Namen der Angehörigen:
Edmund Lautz.

Wahlbach (Krs. Siegen), den 16. Mai 1935.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (Cantate), den 19. Mai, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Donnerstag abend Kirchenchor.
Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 19. Mai, ½10 Uhr Gottesdienst: P. Timm.
Burbach. Sonntag (Cantate), den 19. Mai, 10 Uhr Gottesdienst.



Noch können wir Ihnen

zu Pfingsten einen

neuen Anzug

anfertigen. Erteilen Sie uns Ihren Auftrag und Sie werden vorbildlich bedient.

Jung & Neeb
Maßschneiderei.



Sicheres Auftreten

in allen Lebenslagen, wenn Sie Ihre Hühneraugen mit „Lebewohl" beseitigen.

Blechd. (8Pfl.) 68 Pfg. in Apothek. u. Drogerien. Sicher zu haben

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Verkauf von

Rundeisen, Wellen, Winkel- u. Bierkanteisen, Rohren aller Art. **Zaunpfosten** v. gebrauchten Schienen und Rohren auf Maß geschnitten. **Wasserdurchlässe** 100, 200, 300, 400 u. 700 mm ⌀ **Bleche** für Abdeckungen u. dergl., Riffelbleche. Gebrauchte **Fenster** aus Holz und Eisen. **1 Jauchepumpe** auf Rädern für Fuhrleute sehr geeignet. **Bauschienen** 90mm hoch, sowie neue **T-Eisen** N. P. 12 u. 14. Gebrauchtes **Bauholz** u. ca. **450 Zementdachpfannen. Stechspaten 0.50** *M* per Stück. **Riegel 0.15** *M*.

Karl Roth, Eisenhandlung.

Ich habe abzugeben
ca. 120 Stck. 4eckige Gläser 6 Ltr. Inhalt.

Die Gläser eignen sich zum Einmachen von Gurken und dergl.
Stück nur 1 Mk.

Karl Roth, Eisenhandlung, Frankfurterstraße 68.

Einige Ztr. gute

Speisekartoffeln

abzugeben.

Salchendorf, Haus-Nr. 176

Sommer-Joppen

in großer Auswahl

Albert Weidt

DFB. Gau IX. (Westfalen)

Sportplatz an der Frankfurterstr.



Sonntag, den **19. Mai**
Pokalspiel
Borussia Salchendorf 1. M.
gegen
Neunkirchen 1. M.
Anstoß 4 Uhr.
Eintrittspreis 30 und 20 Pfg.
Vorher untere Mannschaften.

Vom Vorkriegsjahrgang 1913

unserer Zeitung sind noch 3 Stück verfügbar, welche wir zum Preise von 3 *M* pro Stck. an Interessenten abgeben.



Toilettepapier
Rolle nur 10 Pfg.
H. Braun.

Verzeichnis der Sonntagsfahrkarten
ab 15. Mai 1935.

Von **Neunkirchen** nach:

Betzdorf	Fahrpr.	0.60
Burbach	„	0.40
Dillenburg	„	1.80
Gießen	„	3.90
Herborn	„	2.—
Kirchen	„	0.80
Köln	„	5.10
Königswinter	„	5.10
Siegen	„	1.50
Wetzlar	„	3.20
Würgendorf	„	0.65

Von **Niederdresselndorf** nach:

Burbach	Fahrpr.	0.60
Betzdorf	„	1.60
Dillenburg	„	0.75
Gießen	„	3.—
Haiger	„	0.45
Herborn	„	1.10
Neunkirchen	„	1.—
Siegen über Haiger	„	1.90
Siegen über Betzdorf	„	2.50
Würgendorf	„	0.35

Preise einschließlich Rückfahrt.

Von **Burbach** nach:

Betzdorf	Fahrpr.	1.—
Dillenburg	„	1.40
Kirchen	„	1.20
Sechshelden	„	1.20
Köln	„	5.50
Königswinter	„	5.50
Siegen über Betzdorf	„	1.90

Von **Herdorf** nach:

Au-Sieg	Fahrpr.	1.40
Betzdorf	„	0.40
Biersdorf	„	0.80
Brachbach	„	0.80
Niederhövels	„	0.80
Burbach	„	0.60
Scheuerfeld	„	0.60
Dillenburg	„	2.—
Ferndorf	„	2.—
Eiserfeld	„	1.10
Wissen	„	1.10
Geisweid	„	1.60
Haiger	„	1.60
Gießen	„	4.20
Kirchen	„	0.55
Köln	„	4.90
Königswinter	„	4.90
Siegburg	„	3.60
Siegen	„	1.30

Die Beantragung weiterer Sonntagsfahrkarten, auch von auswärts zum eigenen Ort, dürfte im Interesse der örtl. Verkehrsvereine liegen.

Die versunkene Flotte.

17) Roman von Helmut Lorenz.

Aber das war ja nicht das Hauptziel der deutschen Flotte: für den Angriff, für das Ringen in der Seeschlacht war sie gebaut! Das Volk selbst hatte sie dazu großgezogen. Wie herb mußte die Enttäuschung sein, wenn all diese stolzen Erwartungen nicht erfüllt wurden!

Dabei gewannen die Engländer wertvolle Zeit zum Ueben. Begünstigt durch ihre langgestreckten, buchtenreichen und unbehinderten Küsten, konnten sie das Versäumte nachholen.

Und die deutsche Hochseeflotte?! Im „nassen Dreieck", von Minensperren eingeengt, immer durch feindliche U-Boote bedroht, konnte sie nicht an Evolutionieren und kriegsmäßige Schießübungen denken. Der Vorteil, daß der Kriegsausbruch zusammentraf mit dem denkbar höchsten Stand der Gefechtsausbildung, sollte er jetzt verloren gehen?! Nur verlernen konnten die Besatzungen!

Niemals im Laufe der rastlosen Friedensjahre hatte man an Bord deutscher Schiffe nutzlose, träge Liegezeiten gekannt.

Es konnte nicht anders sein: ein kühner Operationsplan mußte ja bald herauskommen! Sicherlich hatte sich die Flottenleitung auf das unerwartet zögernde Verhalten des Feindes erst einstellen müssen. Aber nun werde auf das Wägen das Wagen folgen.

Aber vergeblich alles Hoffen. Wo blieb der starke Führer? Hätte es jemals eine Flotte gegeben, die ihrem Admiral so freudig und begeistert gefolgt wäre!"

Träg rollten die Stunden dahin, die öden Stunden der Tatenlosigkeit. Und so standen sie hinter den Geschützen und übten, . . . übten . . . friedensmäßig, . . . sie schwenkten die 30,5-Zentimeter-Rohre und machten Zielübungen auf die Kühe am Deich.

Ebbe und Flut wechselten im unerträglichen Gleichmaß, die grauen Wasser der Jade flossen bleiern hin und wieder, bleiern wurde auch die Stimmung an Bord, die heiße Sonne brannte auf dies Bild gefesselter Kraft.

So nahte das Ende des Augusts.

„Morjen, Steuermann", rief der Kommandant vom Torpedoboot V 211, Kapitänleutnant Adenried, als er beim Morgengrauen des 28. August 1914 zur Brücke emporstieg, „was Neues?"

„Nichts, Herr Kapitänleutnant, Kurs Nordost liegt an, 15 Meilen Fahrt, wir stehen in der Vorpostenlinie auf und ab, 20 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, in einer Stunde Kursänderung auf Südwest, Anschlußboot V 187, Windstärke 3 Nordost, Seegang 2, Barometer steigt, das Wetter wird wohl diesig bleiben. Vom Feinde nichts zu sehen."

„Danke! Das alte Lied . . . Nun gehen Sie man in die Koje, da kommt Ihre Ablösung."

Adenried gab dem Wachoffizier und auch dem Rudergänger Anweisungen, sah kurz auf den Kompaß, musterte mit dem Glase die verschwommene Kimm. Das Boot setzte seinen Kurs fort.

Der Kommandant trat in den Windschutz der mit Segeltuch verschlagenen Reling und überließ sich seinen Gedanken.

Erika! Seit jener kurzen Begrüßung in der Allee hatte er sie nicht wieder gesehen, nicht mehr gesprochen. Nun war er fern von Kiel, mitten im Krieg und konnte sie doch nicht vergessen! Ob sie sich jemals wiedersähen?! Wie gern hatte sie damals seinen Worten gelauscht! Und nun . . . ? Tatenloses Harren und Suchen in der Vorpostenlinie schon seit Wochen . . . ein elender Zustand! Aber es wird auch einmal anders werden, wenn der rote Stander im Vortopp weht, die schwarze Meute auf den Feind stürmt, dann wird die Heimat von Günther Adenried hören, . . . auch Erika!

So träumt der Kommandant von Liebe, Sieg und Ruhm . . .

„Hart Steuerbord! Aeußerste Kraft voraus!"

Der Kapitänleutnant schrak empor:

„Was ist los?"

„U-Boot an Backbord!!"

Der Wachoffizier deutet nach Backbord achtern . . Teufel auch, . . . dort . . . zwei glatte Streifen in der leichtbewegten See, . . . Torpedolaufbahnen, . . . sie jagen heran, das Boot dreht weiter. Lautlos gleiten sie rechts und links vorbei. Das ist noch einmal klar gegangen!

„Gut, der Wachoffizier! Bitte Zickzackkurs! Augen auf das Brückenpersonal! Heute ist was los!"

Der Steuermann hatte recht. Diesig blieb die Luft. Wahrschau . . . Wahrschau . . . Das konnte Ueberraschungen geben! . . . Jetzt . . . halb neun:

„Zwei Zerstörer an Backbord, höchstens 4000 Meter."

„Kurs Ost! Dreimal äußerste Kraft voraus! Fühlung mit der Flottille suchen . . . Funkspruch an S. M. S. „Köln"!"

Das Boot rennt durch die See . . . Verdammt, an Steuerbord auch Zerstörer . . . und dort ein englischer Kreuzer . . . Es knallt schon, man hat wohl V 187 beim Wickel! . . . Jetzt wirds ernst! Geschoßaufschläge ringsum. Ueberfall, . . . so muß es kommen.

„Unter dem Schutz von Helgoland zurückziehen", kam der Funkspruch der S. M. S. „Köln",

Das Boot mußte dem Befehle folgen. Wir fassen euch noch, wir kommen wieder! . . . wenn nur erst unser Gros herauswäre! . . . Aha, dort ist ja schon die "Köln" und pfeffert dazwischen!

In Wilhelmshafen herrschte während des ganzen 28. August Aufregung auf allen Schiffen. Dumpfe Gerüchte gingen um . . . unsere kleinen Kreuzer sollten im Gefecht sein, . . . englische Panzerkreuzer eingegriffen haben.

Von Stunde zu Stunde stieg die Spannung auf dem „Großherzog" . . . . Warum nicht „Dampf auf in allen Kesseln" und heraus?! Die Zeit verrann, der Befehl erfolgte nicht.

Man wußte, daß das Torpedoboot V 187 gesunken war. Darauf hatte die Flottenleitung Kleine Kreuzer herausgeschickt, die den Feind in den Rücken fallen und ihn verfolgen sollten. Bereits seit Mittag war die Funkverbindung mit „Mainz", „Köln" und „Ariadne" abgerissen. Was war geschehen?

*

Viel Arbeit hatte es für den Artillerieoffizier, Kapitänleutnant Barnow, auf dem neuen stolzen Panzerkreuzer „Fürst Leopold" gegeben, aber lohnende Arbeit. Es war eine Freude, auf einem solchen modernen Schiff die Artillerie zu leiten. Aber bei allem Fleiß: noch Monate konnten vergehen, ehe der Kreuzer in die Front trat. Zu der Entscheidungsschlacht zu spät zu kommen, war Barnows größte Sorge.

Auch ein anderer Kummer erfüllte sein Herz. Aus Bonn war vor einigen Tagen von Erika die Nachricht gekommen, daß ihr Vater bei Arras gefallen sei. Um so mehr fühlte sich der Artillerieoffizier durch die Untätigkeit der Flotte bedrückt. Dazu noch die wilden Gerüchte über ein Gefecht bei Helgoland.

Allein, er hielt es nicht aus an Bord. Jeden Abend, nach dem Dienst, wollte er sich auf jedes Schiffe Gewißheit holen. Die dort müßten es wissen.

Sein getreuer Bursche, der Obermaat Jens aus Finkenwärder, brachte ihm Dolch und Mütze.

„Ist es wahr, Herr Kapitänleutnant, daß englische Panzerkreuzer in die deutsche Sperre gebrochen sind? Habe so etwas gehört."

„Panzerkreuzer? Das ist ja Unsinn, Jens, nur ein Vorpostengefecht kleinerer Streitkräfte."

Auch Panzerkreuzer? fragte sich Barnow. Wege zum Dock. Sollten die Engländer wirklich haben, mit größerer Macht auf Helgoland dringen . . .? Ob Norton dabei war?

Keine frohe Runde wie sonst traf er in des „Großherzog", ernst war die Begrüßung, Stimmung. Da unterbrach der Baron die

„Sie wissen wohl noch nicht, Barnow? sunken, auch „Mainz" und „Köln"."

Barnow erbleichte, setzte sich nieder und sich hin:

„Also doch . . ."

„Weiß man noch näheres, kam zurück, Herr Baron?", fragte Leutnant

„Ja — Kapitänleutnant Adenried. seinem Boot schon in der Schleuse und rief er uns, nach seiner Meldung beim Flottenchef wolle."

Wiederum das drückende Schweigen.

Raveneck ging, seine Zigarre rauchend, auf und ab. Die anderen lasen in alten In einer Ecke grollte der Oberstabsarzt

Endlich trat Adenried herein, hohläugig, wie er vom Boot kam. Er trug sein Lederjakett, um den Hals das Doppelglas, hohe an den Füßen.

Den ganzen Tag hatte er ununterbrochen Brücke gestanden. Müde und abgespannt auf einen Stuhl fallen.

„Schöne Panne das!" begann der Kommandant von „V 211" und schilderte zunächst eigenen Erlebnisse bis morgens 9 Uhr

„Was haben Sie nachher bei Helgoland fangen?"

„Auf das Gros gewartet natürlich, mit sen. Weshalb kamt ihr denn nicht?"

„Das fragen wir uns alle seit heute geblieben", antwortete bitter der Navigationsoffizier.

„Ihr seid gut, Kinder. Wenn ihr wüßtet, weshalb so schwache Kräfte?! Der Ueberfall bereits abgeschlagen. „Stettin" und „Frauenten den beiden modernen englischen Kleinen einige Brocken hingeschmettert, an denen sie verdauen hatten; die hauten ab samt ihren Da kamen noch die kleinen Kreuzer „Mainz", „Ariadne". Englische Panzerkreuzer gegen der Schlamassel war fertig."

„Warum sind denn überhaupt die Kreuzer waghalsig drauflosgegangen?" fragte

Heftiger antwortete Adenried:

„Erstens, weil ihnen befohlen war, den Rückzug abzuschneiden, zweitens aus Ehrgeiz, man den Engländern erlauben, am hellen bis unter Helgoland ungestraft vorzufühlen, dann konnte es sich ein vernünftiger Mensch nicht vorstellen, daß ihr stumpfsinnig im Gros

„Sprechen Sie doch nicht immer von es auf uns angekommen, so hätte die ganze gebracht. Das wissen Sie auch ganz genau

---

Aus dem

Bericht des Siegerländer Eisensteinvereins
über das Geschäftsjahr 1934.

Die von den Hüttenwerken zu Gunsten der deutschen Rohstoffwirtschaft und Devisenbilanz durchgeführte Einfuhrdrosselung bestimmter Auslandserze trug wesentlich zur günstigen Entwicklung der Siegerländer Gruben bei. Im Januar 1933 zählte die Belegschaft 2295 Mann und stieg bis zum Dezember 1934 auf 5507 Mann. Die Feierschichten hörten fast völlig auf. Die Förderung der Vereinsgruben stieg von 790043 t im Vorjahr auf 1388868 t. Mit der heutigen monatlichen Durchschnittsförderung von rd. 130000 t ist die Förderfähigkeit der zur Zeit bestehenden Gruben ausgenutzt. Ebenso günstig entwickelte sich der Absatz. Die Verkaufsgrundsätze blieben unverändert bestehen. Da die Lebensdauer des Siegerländer Bergbaues verhältnismäßig beschränkt angesprochen wird, kam man überein, vorerst 4 besonders dringende Untersuchungsarbeiten zur Klärung von Lagerstättenfragen grundsätzlicher Bedeutung in Angriff zu nehmen. Ueber den Erfolg kann noch nichts gesagt werden.

Auf jeden Fall muß die Erhaltung und Erbreiterung der Siegerländer Manganbasis eine ernste Sorge aller beteiligten Kreise sein. Einmal ist sie die Voraussetzung für die jetzige Förderhöhe und damit die beste Gewähr für die soziale Sicherung der heimischen Bevölkerung. Darüber hinaus trägt sie dazu bei, die Abhängigkeit der deutschen Hütten vom Bezuge ausländischer Erze zu verringern, die Devisenbilanz zu entlasten und alle auf nationalen Schutz gerichteten Bestrebungen stärkstens zu fördern. Gleichzeitig wird man sich stets bewußt bleiben müssen, daß die Vorräte dieses unersetzlichen Manganträgers pfleglich zu behandeln und nur dem für sie bestimmten besonderen Verwendungszweck zuzuführen sind.

Förderung im Jahre 1934.

Eisenzecher Zug, Gewerkschaft	92546 t	Rohspat
Friedrichshütte A.-G.	79900 t	„
Gutehoffnungshütte A.-G.	45783 t	„
Pfannenberger Einigkeit, Gewerkschaft	124616 t	„
Rohstoffbetriebe der Ver. Stahlwerke G.m.b.H.	630149 t	„
Sieg-Lahn-Bergbaugesellschaft m. b. H.	295204 t	„
Storch & Schöneberg, Pachtkonsortium	120670 t	„
Nichtvereinsgruben	4673 t	„
Gesamtförderung im Vereinsbezirk	1393541 t	„

Im Siegerland wurden verhüttet 201683 t, im Rhein-Ruhrgebiet 927358 t.

Zunehmender Kaliabsatz.

Das deutsche Kalisyndikat hat keine Berichte gegeben, aus denen der Absatz seiner Produkte klar ersichtlich würde. Es ist aber doch bekannt geworden, daß die Gesamtverladungen des deutschen Kalisyndikats über 12 Millionen Doppelzentner im Jahre 1934 betragen haben, das sind 30% mehr wie im Jahre 1933. Auf das Inland entfielen 70,4%, auf das Ausland 29,6%.

Die Freien Grunder Eisenbahn

beförderte 1934 11390 Personen gegen 11554 im Jahre 1933. Der Güterverkehr stieg auf 3174 Tonnen Stückgut und 191420 Tonnen Ladungen, überwiegend Eisenerze der Gruben Bautenberg, Heinrichsglück und Pfannenberger Einigkeit. Der Stückgutverkehr stieg auf Station Unterwilden im Jahre 1934 auf 435 Tonnen, auf Station Reunkirchen auf 2093 Tonnen. Station Salchendorf hatte durch die Fr. Gr. Eisen- und Metallwerke 1934 einen Versand von schweren Eisen- und Blechkonstruktionen in Höhe von 5050 Tonnen.

Gut geführte Rindviehzuchten erzielen gute Preise.

Das Lüneburger Herdbuch in Wiesen-Luhe stellte am 24. April 81 Bullen und 98 hochtragende frischmilchende Sterken und Kühe zum Verkauf. Die Bullen wurden restlos verkauft, ebenso auch Kühe und Sterken. Dieses Herdbuch hat einen guten Ruf.

59 Herdbuchbullen stellten sich zur Prämierung und es wurden 4 erste und 4 zweite Preise erzielt. Diese 59 Herdbuchbullen kosteten beim Verkauf im Durchschnitt 734 ℳ. Außer diesen 59 Herdbuchbullen wurden noch 14 für die amtliche Körung gekörte Bullen verkauft. Der Durchschnittspreis für diese Bullen betrug 437 ℳ.

Eine mit dem 1. Preis ausgezeichnete Sterke erzielte einen Verkaufspreis von 780 ℳ. Der Durchschnittspreis für Herdbuchsterken betrug 479 ℳ.

Wir berichten über diesen Markt, um unseren heimatlichen Landwirten Mut zu machen, die heimische Viehzucht auf einen höheren Stand zu heben und sich im Besonderen der Bullenzucht zuzuwenden.

Eine Brücke über den kleinen Belt.

In **Dänemark** wird die Halbinsel Jütland mit der Insel Fünen durch eine 1200 Meter lange Brücke über das Meer für den Eisenbahnverkehr verbunden und in diesem Sommer dem Verkehr übergeben. Diese Brücke ist eines der interessantesten Bauwerke der Welt und von allen Ländern kommen Ingenieure, um sich die Bauweise anzusehen. Die Brücke wird erbaut von einer Arbeitsgemeinschaft dänischer und deutscher Firmen. Von der Stahlkonstruktion werden 10500 Tonnen von Deutschland und 3000 Tonnen von Dänemark geliefert.

Die Pfeilergründung geschah nach einem neuen deutschen Verfahren. Die Gründungstiefe der Strompfeiler erreicht im Mittel 35 Meter; das sonst übliche Druckverfahren konnte nicht angewendet werden. An Land wurden aus Eisenbeton Senkkästen gebaut, 45 Meter lang, 24 Meter breit. Der Bau und die Verlegung der Senkkästen zog viele tausend Ne... gesamte Bauwerk der Brücke ist 95 Meter hoch. keiten beim Bau der Brücke waren ungeheuer. genieure haben sie überwunden.

Einzelstammpflege.

In „Feld und Wald" lesen wir unter dieser fünfzig Jahren ein Forstmeister Michaelis die Durchforstung im Herrschenden" aufbrachte. stehen, daß bei der Waldpflege beim Durchforsten ausgesucht werden und von diesen ausgehend zum Abtrieb ausgesucht werden, die auf die Schaft- und Kronenausbildung nachteilig einwirken wird leider dieses Bestreben nur in sehr wenigen

Starkes Holz zu erziehen ist nur durch eine bildung der Einzelstämme möglich. In der Krone Boden aufgenommenen Nährstoffe zu Bildungsstoffen stammabwärts fließend, die Holzkörper, die Aber auch das Gleichbleiben und die Regelmäßigkeit ringe ist für die Beurteilung guten Nutzholzes Nur mit dauernd zunehmender und allseitiger Krone bleibt auch die Jahresringstärke, am immer den Stammumfang angelegt, die gleiche. Erziehung wertvollen Starkholzes ist die Ausbildung Stammform, eines geraden, glatten Schaftes von Länge. Als solche ist ein Ausmaß von etwa samten Baumlänge anzusehen, während eine Krone bis ¼ genügt, die gestellten Forderungen zu erfüllen Durchforstungen in jungen Beständen sind für die stammpflege sehr wichtig.

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Schweine ausgemästet 1. 43, 2. 40—42. Bullen 1. 43, 2. 37—41, 1. 41—42, 2. 34—39. Rinder 1. 43, 2. 37—40, und Saugkälber 58—60, mittlere do. 50—56, Schafe: Weidemasthammel 46. Fette Speiseschweine Pfd. Lebendgewicht 48—52, vollfl. von 240—300 Pfd.

— Auftrieb: 169 Ochsen, 134 Bullen, 576 Kühe, 1475 Kälber, 34 Schafe, 5109 Schweine.

Humor.

Eine Dame betritt das Geschäft für Autozubehör. Moment nur der Lehrling anwesend. Die Dame hat eine Kühlerfigur . . ., aber es muß etwas Ulkiges sein. öffnet die Tür zum Lager und ruft: „Herr Chef, gewünscht!"

„Na schön," sagt der Briefmarkenhändler, „dann dieses wirklich seltene Stück zum halben Katalogpreis „Ausgezeichnet . . . Und was kostet der Katalog?"

Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. DA. I/85 2192. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste